

COPCHAVET Meeting – Final Meeting 4 – 8 June 2013 Agricultural School in Golotczyzna, Poland

COPCHAVET ist ein Projekt der EUROPEA Organisationen. Landwirtschaftliche Bildungseinrichtungen in vielen Ländern Europas arbeiten zusammen, um gemeinsame Strategien für einen aktuellen Unterricht im Bereich des Klimawandels, neuen Technologien und in Kooperation mit regionalen Unternehmen zu fördern. Im Zuge dieses Projektes wurden bereits zahlreiche produktive Treffen abgehalten.

Die österreichische Delegation mit DI Hubert Gasperl (LFS Grottenhof-Hardt/ Stmk.), Bettina Müller (LFS Obersiebenbrunn /NÖ), DI Maria Ottenschläger (LFS Hohenlehen, NÖ) und Ing. Helene Weber (LFS Grottenhof-Hardt/ Stmk.)

besuchte die landwirtschaftliche Schule in Golotczyzna in Polen.



<https://maps.google.at/2>



<https://maps.google.at/1>

Golotczyzna gehört zu der Region Masowien und befindet sich ca. 70 km nördlich von der polnischen Hauptstadt Warschau.

Zwei wichtige Persönlichkeiten dieser Gegend sind Aleksander Świętochowski und Aleksandra Bąkowska.

Aleksander Świętochowski, war einer der führenden Ideologen und Anführer des Positivismus.

Aleksandra von Sędzimir Bąkowska war eine Gutsbesitzerin, die auf ein Leben in Reichtum und Komfort verzichtete, um sich vollkommen der Arbeit für die Bauern zu widmen.

Bąkowska gründete in Golotczyzna eine Haushaltsschule für Mädchen und dann gemeinsam mit Aleksander Świętochowski eine Landwirtschaftsschule für Jungen.
(<http://www.warsawtour.pl/de/node/160000>)

Diese Bundesschule wird heute von Wiesława Gąsiorowska geleitet und umfasst einen landwirtschaftlichen Betrieb von ca. 100 ha.

Rund 50 Lehrkräfte unterrichten die 270 Schüler sowie 150 Erwachsenen die momentan diese Schule besuchen.

Dienstag, 4 Juni 2013

Ankunft in Warschau, Fahrt nach Golotczyzna mit anschließendem typisch polnischen Willkommensessen.

Mittwoch, 5 Juni 2013

9:00 – Offizielle Begrüßung und des Copchavet Abschluss Treffens durch die Direktorin Wiesława Gąsiorowska mit Anschließenden Reden von

- Robert Czaplicki (Agentur für Restrukturierung und Modernisierung der Landwirtschaft)

Wichtig ist die Verknüpfung von Praxis und Theorie weshalb es auch wichtig ist Lehrpersonal zu haben das Praxiserfahrung vorweisen kann. Robert Czaplicki lädt seine Schüler mehrmals im Jahr ein seinen Betrieb zu besuchen. Dort haben sie die Möglichkeit mit neuen Maschinen und Traktoren ihr Praktisches Wissen anzuwenden.



- Jacek Jagiello (Direktor Zespołu Szkół. Centrum Kształcenia)

Es ist eine Modernisierung des Schulsystems nach Vorbild der westlich Europäischen Länder (zb. Österreich, Deutschland, Dänemark) angestrebt. Durch die neu eingeführten Europäischen Standards sollen die Schüler einen besseren Zugang zu Praxisbetrieben bekommen und des weiteren wird ihnen der Berufseinstieg erleichtert. Das Schulsystem wurde bzw. wird momentan an die bestehenden Qualifikationsanforderungen angepasst.

Jacek Jagiello sieht den großen Vorteil in der Kooperation von Schulen mit Betrieben. Durch diese Verknüpfung ist es den Schülern möglich mit modernsten Geräten und Maschinen zu arbeiten und sich auf künftige Anforderungen die das Berufsleben an sie stellt einzustellen.

- Ireneusz Weostowski (Zespołu Szkół. Centrum Kształcenia)

Im Gegensatz zu Jacek Jagiello steht bei Ireneusz Weostowski nicht die Zusammenarbeit der Schule mit den Betrieben sondern die Zusammenarbeit der Schulen mit künftigen Arbeitgebern im Vordergrund.

Die Arbeitgeber werden geschult um die spätere Kooperation mit den Schulen bestmöglich nutzen zu können. Die Schüler machen während der Schulzeit Praktika in den möglichen späteren Arbeitsplätzen. Durch Engagement und Fleiß schaffen es viele von ihnen sich schon während ihrer Ausbildung einen fixen zukünftigen Arbeitsplatz zu sichern.

Die Praktika werden in den Bereichen Produktion, Verarbeitung sowie Verkauf durchgeführt.

- Wiesława Gąsiorowska (Direktorin Zespół Szkół Centrum Golotczyzna)

Wiesława Gąsiorowska hat einen Überblick über das polnische Bildungssystem und die momentan laufenden Veränderungen gegeben. Ihre Schule untersteht dem Landwirtschaftsministerium und umfasst ca. 100ha Flächen.

Bis zum 18. Lebensjahr muss man zur Schule gehen. Derzeit besuchen 36% der Polnischen Bevölkerung die Schule oder eine universitäre Ausbildung.

	Studia Magisterskie Tertiary Education, University	Wyższe Studia Zawodowe Tertiary Education, Higher Occupational Studies	Szkoły Policealne Post-Secondary Non-Tertiary Education		Uzupełniające Liceum Ogólnokształcące Supplementary Secondary School	Technikum Uzupełniające Upper Secondary Vocational School
20+						
19						
18				Technikum Technical Secondary School	Zasadnicza Szkoła Zawodowa Basic Vocational School	
17	Liceum Ogólnokształcące General Upper Secondary School		Liceum Profilowane Specialised Secondary School			
16						
15	Gimnazjum General Lower Secondary Education					
14						
13						
12	Szkoła Podstawowa Primary Education					
11						
10						
9						
8						
7						
6	Przygotowanie do Szkoły Pre-School Education					
5						
4						
3						
age						

<http://www.google.at/imgres?imgurl=http: 1>

13.00 – Mittagessen

Nach dem Mittagessen wurde von Jose Luis Lavilla ein Überblick über die bereits erfolgte Arbeit innerhalb des Copchavet Projekts gegeben und anschließend haben die Teilnehmenden Länder ihre bisherigen Fortschritte präsentiert.

Der Abend wurde an der Landwirtschaftlichen Fachschule Golotczyzna mit einem typisch Polnischen Buffet beendet.



Donnerstag 6 Juni 2013

Der Vormittag hat mit einem Projektbericht Bericht von Jose Luis Lavilla mit anschließendem Workshop begonnen.

Nach dem Report und dem Arbeiten in den einzelnen Workshops wurde die Ciechanow Brauerei besucht. Es handelt sich hierbei um eine kleine Regionale Brauerei.



13.30 - Mittagessen

Besuch der Baumschule Szmit (<http://www.szmit.pl/p/?co=oszkolce&lang=de>)

Die Firma wurde 1982 in Pęchcin, einem Nachbardorf von Ciechanów als ein Gartenbaubetrieb gegründet. Es wurde mit der Produktion vegetativer Unterlagen zur Veredlung von Apfelbäumen begonnen. In den Folgejahren wurde die Obstbaumproduktion vollständig durch die Produktion von Ziergehölzen abgelöst. Seit vielen Jahren beliefert die Firma den Markt mit hochwertigen Bäumen und Ziersträuchern. Der Betrieb nimmt inzwischen eine Fläche von 41 Hektar ein. Auf 16 Hektar wurden Topquartiere mit Bäumen und Sträuchern eingerichtet, 6 Hektar werden für Freilandkulturen verwendet und 4.500 m² stehen unter Folientunneln. Der Rest des Geländes bildet eine Produktionsreserve. In der Baumschule wachsen ca. 2.500 winterharte Arten und Sorten von Gehölzen. Die Baumschule ist Mitglied beim Verband Polnischer Baumschulen seit der Gründung dieser Organisation.



19.00 - Den Abschluss des Tages hat eine Grillerei auf einer Agrotouristischen Farm gebildet.

Freitag, 7 Juni 2013

Jose Luis Lavilla startete den Tag mit dem Abschlussbericht des Projektes. In Kleingruppen wurden Evaluierungen durchgeführt und die weitere Arbeit am Projekt sowie die weiterführende Evaluierung besprochen.

Am letzten Tag in Polen wurden auf einem Agrotouristischen Betrieb in Skaszewo neben den regionalen Köstlichkeiten auch Polnische Brauchtümer präsentiert. Zwischen den zahlreichen Regionaltypischen Gerichten wurden folkloristische Einlagen geboten. Dieser abwechslungsreiche und unterhaltsame Abend war für alle Länder ein gelungener Abschluss des Treffens.



Samstag, 8 Juni 2013

Abreise der Teilnehmer

Persönliche Meinung:

Bettina Müller: *„Ich finde es toll, dass es solche Projekte gibt da meiner Meinung nach die Kooperation und Vernetzung innerhalb der Länder sehr wichtig ist und auch in Zukunft an Bedeutung gewinnen sollte. Alle Länder können von Copchavet nur profitieren und ich hoffe das es auch künftig Projekte dieser Art geben wird.“*

Ottenschläger Maria: *„Der persönliche Erfahrungsaustausch mit europäischen Kolleg/innen ist immer bereichernd für meine Tätigkeit. Die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Ländern ist für die Zukunft sehr wichtig und kann unseren Bildungssystem nur von Nutzen sein. Ich hoffe, dass es nach Copchavet wieder ein solches interessantes und lehrreiches Projekt injiziert wird!“*

Weber Helene: *„Das Zusammentreffen vieler Nationen und der damit verbundene Erfahrungsaustausch führt zu einer Horizonterweiterung, sowohl in fachlicher als auch in kultureller Hinsicht. Für mich persönlich ist das Kennenlernen der verschiedenen Traditionen in den teilnehmenden Gastgeber-Ländern besonders eindrucksvoll.“*

Für die Zukunft erscheint es mir wichtig, dass die gewonnenen Eindrücke an die SchülerInnen weitergegeben werden müssen – sei es durch die Teilnahme an weiteren Projekten oder im Unterricht – um den Europa-Gedanken zu festigen.“

Gasperl Hubert: *„Meine Erfahrungen während eines Auslandsaufenthaltes im Rahmen von ERASMUS sind im Copchavet Projekt wieder bestätigt worden: Es ist sehr wertvoll über den „Tellerrand“ zu blicken, internationale Kontakte zu knüpfen und voneinander profitieren zu können. Ich würde mir wünschen, dass es nach COPCHAVET weitere Projekte geben wird, in welchen wir europäischen LehrerInnen und SchülerInnen gemeinsam von- und miteinander lernen können.“*